

155
1. September 1943.

Nr.

Herrn

Prof. Dr. Theodor Mayer

z.Zt. Neukirchen a.d.Enknach

Sehr verehrter Herr Professor,

heute nacht hatte Berlin wieder einen ernsten Angriff. Ob er so schwer war wie der vergangene, läßt sich noch nicht übersehen. Die Institutsbelegschaft, die sich jetzt ja fast ausschließlich aus Zehlendorfern zusammensetzt, hat wenigstens diesmal besonders viel davon gemerkt, da vor allem das Zehlendorfer und Machnower Gebiet betroffen worden sind. Es gab eine ganze Reihe von Bränden und Sprengbomben. Eine Luftmine auf der Machnower Straße, etwa 30 m von der Wohnung von Frl. Peeck und 60 m von der meinigen, hat bei Frl. Peeck die Wohnung demoliert und bei uns das Dach abgedeckt und einige Fensterscheiben gefordert. Wohl von der gleichen Mine ist das Haus, in dem die Mutter von Dr. Erdmann wohnt, beschädigt. Daß es in Ihrem Haus bis auf einen heruntergefallenen Kronleuchter keinen Schaden gegeben hat, ist Ihnen von Frl. Neumann schon berichtet worden. - Im Zentrum Berlins sind, soweit wir bisher hörten, keine Zerstörungen, und auch im Reichsinstitut ist alles in Ordnung.

Die eingelaufene Post liegt bei. Ergänzend ist noch zu berichten, daß laut Nachricht von Herrn Dahnke aus Rom bisher noch kein Bescheid über die Salzburger Tagung eingelaufen ist.

Nach diesen negativen Meldungen kann ich aber auch noch zwei erfreuliche machen: Dr. Erdmann hat heute den Bescheid bekommen, daß seine uk.-Stellung um drei Monate verlängert worden ist. Und etwas anderes: Böhlau hat endlich wieder einmal Korrekturen geschickt (den Jahresbericht und die Aufsätze Brackmann und Hübinger), ohne aber auf meinen Brief vom 19.3. über eventuelle Zubewilligung von zwei Bogen Bezug zu nehmen. Ich ver-